Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 18

Artikel: Neuer Parallelschraubstock

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu verhalten haben. Sorgen wir nun dafür, daß unsere Gesetzgebungspostulate in den weitesten Kreisen der Bevölkerung bekannt werden. Der endgültige Sieg wird und muß ihnen sicher sein. Lebhafter Beifall wird dem Redner zu teil.

Die Diskussion über dieses Thema wird nur von Herrn Zellweger (Zürich), und zwar in zustimmendem Sinne benützt. Es freut ihn, zu vernehmen, daß der Centralvorstand sich in der Gesetzgebungsfrage so stark bethätigt hat. Er kann sich nicht befreunden mit dem von Herrn Ständerat Hoffmann in der Gewerbeenquetefrage eingenommenen und in der Bundesversammlung vertretenen Standpunkt.

6. Herr Boos-Jegher erhält das Wort zu seinem Referat über die Frage: Wie kann der Schweiz. Gewerbeverein seine wirtschaftlichen Interessen besser wahren?

Der Redner betont einleitend die politische Neutralität des Vereins. Er hängt sich keiner politischen Partei an die Rockschöße. Ob der Bundesrat durch das Volk, der Nationalrat nach dem Proporz gewählt werde, beschäftigt uns als Verein nicht. Nur wirtschaftliche Interessen haben wir zu wahren und wenn wir es thun wie andere Vereine auch, so kann uns das niemand verargen. Wo liegt unsere Interessensphäre? Vielleicht im Socialismus? Nein! Sind auch seine auf die Milderung und Beseitung menschlichen Elends gerichteten Tendenzen gerechtfertigt, so sind es doch gewisse Mittel nicht, durch die er diese Tendenzen zu verwirklichen sucht — so die Verstaatlichung der Produktionsmittel. Der Kollektivismus tötet die individuelle Initiative — einer verläßt sich auf den andern. In solchem Banne kann das Gewerbe nicht gedeihen, sondern nur bei individueller Freiheit innerhalb der Grenzen der sittlichen Ordnung, bei dem Bewußtsein persönlicher Verantwortlichkeit und persönlichem Pflichtgefühl, bei der Aussicht auf Erfolge, die nicht mit Müßiggängern zu teilen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Neuer Parallelschraubstock.

Der Wert eines richtigen Schraubstockes weiß jeder Maschinenschlosser zu schätzen. Die Vorteile, die bei einem neuen System Schraubstock sofort auftreten, rühren daher, weil seit längerer Zeit fortwährend Systeme und Konstruktionen auftauchen, die eben den Erwartungen nicht entsprechen und in kurzer Zeit wieder durch die alten bewährten Systeme ersetzt werden. Die Firma Ludwig Völkel in Zürich bringt einen Schraubstock in den Handel, über dessen Konstruktion und Eigenschaften wir hier etwas näher berichten wollen.

Entgegen den bisher bekannten Systemen öffnet sich dieser Schraubstock nach hinten, anstatt nach vornen. Der Arbeiter braucht somit vor der Feilbank weniger Platz, was in beschränkten Räumen von Vorteil sein dürfte. Die Backen sind, wie aus der Abbildung ersichtlich, nicht eingeschwalbt und können ohne große Mühe ersetzt werden. Das Gewinde ist in der hintern massiven Backe eingeschnitten, es kann daher die Mutterhülse aus dem hintern Flantsch nicht abreißen. Durch Anbau an der cylindrischen Führung kann die Backenöffnung nach Belieben erweitert werden. Das rechtseitig an dem Schraubstock angebrachte Plattenfundament ermöglicht die Auflage von Gegenständen, welche ge-

Armaturenfabrik Zürich

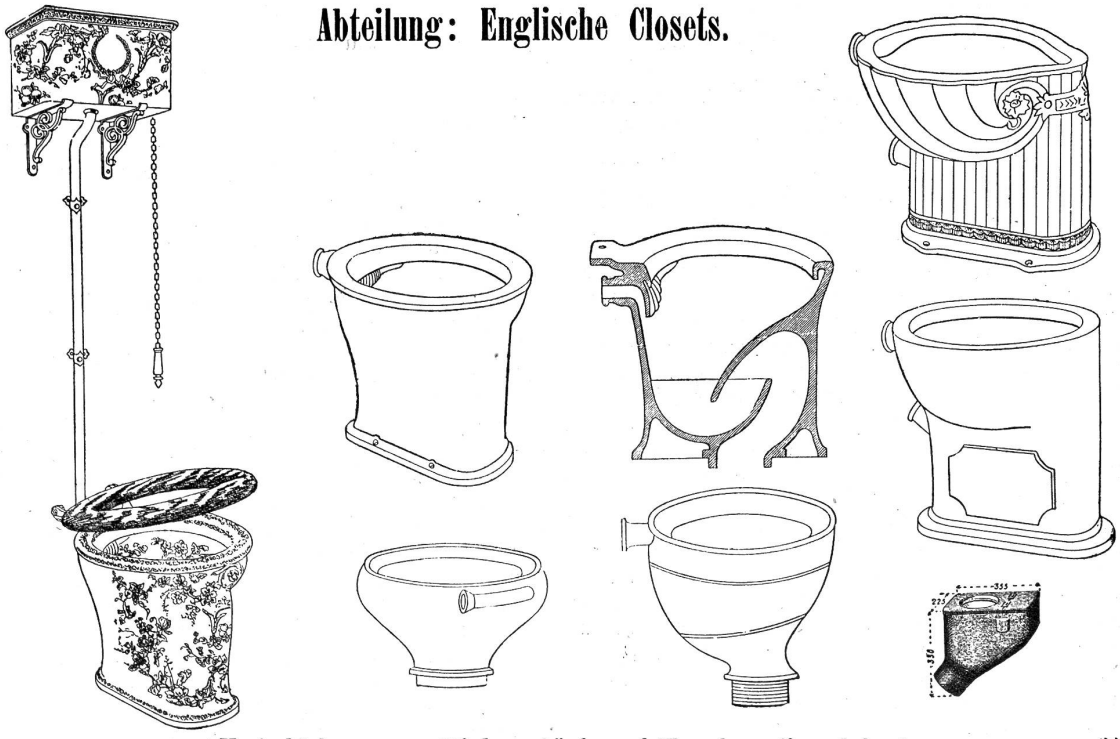
liefert als Spezialität sämtliche Artikel für

Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

Ankerstrasse 101.

FILIALE der Armaturen- und Maschinenfabrik Act.-Ges. vormals J. A. Hilpert Nürnberg.

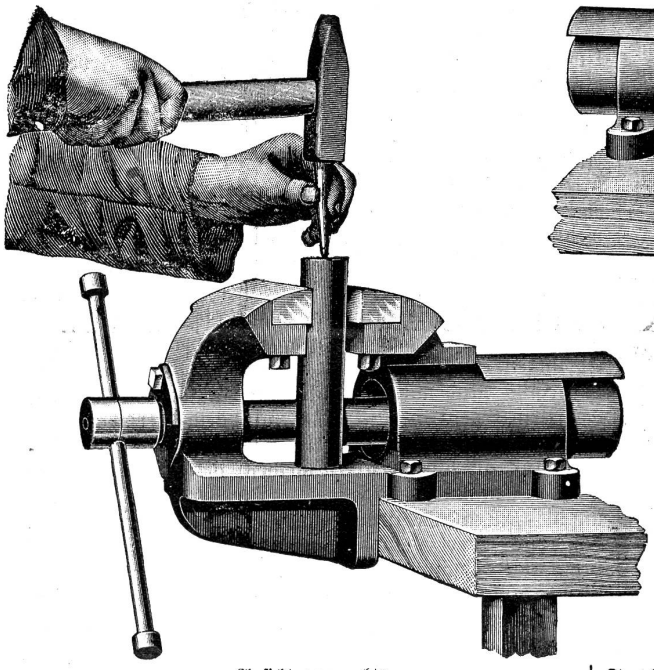
Abteilung: Englische Closets.



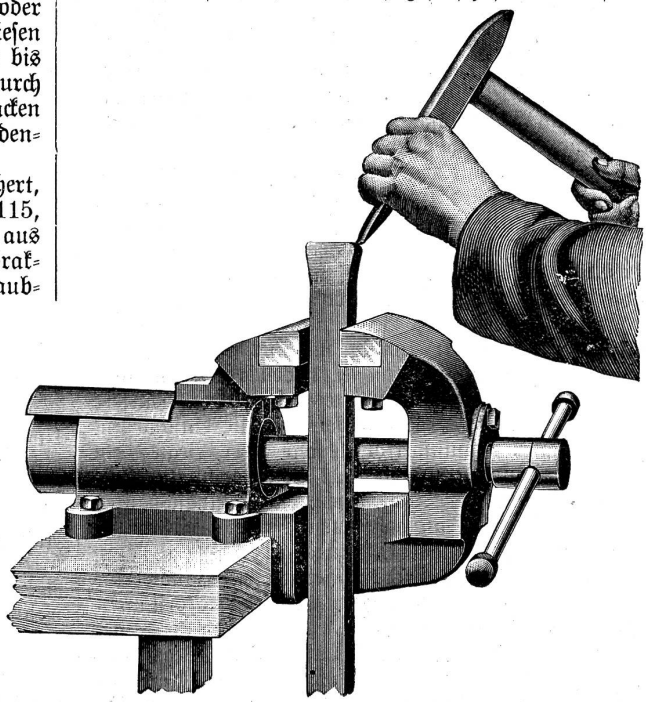
Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko. 2260

nietet oder gekörnert werden sollen, so daß ein Durchrutschen während der Arbeit ausgeschlossen ist. Der weitere Vorteil dieser Einrichtung liegt gegenüber andern Parallelschraubstöcken darin, daß die Spindel oder der Führungsschaft der vorderen Backe bei diesem Schraubstock stets intakt bleibt, wohingegen bei andern Schraubstöcken die erstere mit der Zeit krumm geschlagen oder der letztere brüchig wird. — Ferner können bei diesen Schraubstöcken Gegenstände in unbegrenzter Länge bis zur Mitte der Backen eingespannt werden, was durch die linkseitige Aussparung ermöglicht ist. Die Backen sind, statt gehauen, gefräst und können die pyramidenförmigen Greifzähne nie abbrechen.

Wie uns der Lieferant Hr. Ludwig Völker versichert, ist der Schraubstock, der in Backenbreite von 90, 115, 150, 160, 180, 225 und 250 mm fabriziert wird, aus bestem Material und ist dasselbe konstruktiv sehr praktisch verteilt. — Ein Versuch mit diesem neuen Schraubstock ist jeder Werkstätte zu empfehlen.



Ansicht von rechts.



Ansicht von links.

Verschiedenes.

Bauwesen in Bern. Den „Basl. Nachr." wird aus der Bundesstadt geschrieben, nachdem die eidgenössischen Räte die Reduktion des Baukredites für ein Postgebäude in Bern beschlossen haben, denke man daran, das Burgerspital am Bubenbergplatz zu erwerben und als Postgebäude einzurichten, wofür dasselbe vermöge seiner centralen Lage sich trefflich eigne. Die Burgergemeinde erhalte dadurch Gelegenheit, das Spital vor die Stadt zu verlegen. Das Spital wäre zum Preise von 2,5 oder 2,75 Millionen zu haben. Dazu kämen dann aber noch die Umbau- und Installationskosten.

Bahnbau Bauma-Uerikon. Dem „Volksbl. v. Bachtel" schreibt man: „Nicht geringes Interesse bietet jetzt eine Begehung der zu erstellenden Eisenbahnlinie Bauma-Hinweil-Uerikon, besonders für jüngere Leute, die noch nie die ersten Arbeiten an einer Eisenbahnlinie mitangesehen haben. Wer würde erraten, daß jetzt schon 50 Eisenbahnladungen Material, wie Rollwagen, Schwellen, Schienen u. s. w. auf der Station Hinweil ausgeladen wurden für die neue Linie. Soweit ich die Probelöcher gesehen, ist nirgends Fels zu durchbohren. Am schwierigsten werden die Arbeiten unterhalb Bäretsweil. Am weitesten sind sie vorgeschritten zwischen Neuthal und Bauma, wo man auf ein Kies- und Sandlager gekommen ist, das für die Bahngesellschaft über 60,000 Fr. Wert hat. Von Emmetschloo an bietet die neue Linie wundervolle Ausblicke dar und darf sich mit eigentlichen Touristenbahnen messen.

Schürmanndecken. (Corr.) Teile Ihnen mit, daß in den nächsten Tagen eine Neubaute mit Concerthalle im Mühleck St. Gallen mit Decken (System Schürmann) erstellt wird.

Der Bau einer katholischen Kirche für Prättigau wurde dieser Tage in Angriff genommen und kommt unterhalb Seewis, zwischen Pardisla und Schmitten, in eine ebene Wiese, nahe an der Landstraße und die Eisenbahnlinie zu stehen.

Der von den Herren Gebrüder Näscher in Chur übernommene Bau verspricht schön zu werden; die Bausumme ist auf über 90,000 Franken veranschlagt. Dem Vernehmen nach ist es die Kapuzinermission in Solothurn, die die Kirche erstellt.

Neues Wasserwerk. Otto Walti, Mechaniker in Dürrenäsch, beabsichtigt im Untersädel daselbst eine mechanische Werkstätte zu errichten, und die darin aufzustellenden Maschinen vermittelst einer Turbinen-Anlage durch das Wasser des Sädelbächleins zu beleben.